

1765

OPB

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL SAMSON

John Elwes, Tenor
SAMSON

Simone Kermes, Sopran
DALILA

Kai Wessel, Altus
MICAH

Wolf Matthias Friedrich, Bass
MANOAH

Tom Sol, Bass
HARAPHA

Daniel Sans, Tenor
Israelitish man, Philistine, Messenger

Rita Bieliauskaitė, Sopran
Philistine Woman, Virgin, Israelitish Woman

Kartäuserkantorei Köln
Collegium Cartusianum
Leitung: Peter Neumann

SAMSTAG, 9. NOVEMBER 2002, 19 UHR
ST. MARIA IM KAPITOL

gefördert von der Stiftung Kunst und Kultur
des Landes NRW und vom Kulturamt der Stadt Köln

K A R T Ä U S E R
K O N Z E R T E

COLLEGIUM CARTUSIANUM

VIOLINE I

Mary Utiger, Konzertmeisterin
Gudrun Engelhardt
Helmut Hausberg
Adelheid Neumayer-Goosses
Angela Pastor
Annette Wehnert

VIOLINE II

Julia Huber-Warzecha
Ina Grajetzki
Gabriele Nußberger
Frauke Pöhl
Bettina v. Dombois-Hambitzer

VIOLA

Christian Goosses
Hajo Bäß

VIOLONCELLO

Olaf Reimers
Nicholas Selo

VIOLONE

Hans Koch
Michael Neuhaus

FLAUTO TRAVERSO

Cordula Breuer
Manfredo Zimmermann

OBOE

Alessandro Piqué
Ulrike Neukamm

FAGOTTO

Rainer Johannsen

CORNO

Andrew Hale
John Stobart

TROMBA

Hannes Rux
Almut Rux

TIMPANI

Martin Piechotta

LAUTE

Axel Wolf

ORGEL/CEMBALO

Christoph Lehmann

CEMBALO

Romano Giefer

HÄNDEL, „SAMSON“

Es gehört zu den Mythen der Musikgeschichtsschreibung, dass Händel nach der Fertigstellung des *Messiah* in einen Zustand tiefer Erschöpfung gefallen sei. Tatsächlich gönnte sich der damals 56-jährige keinerlei Erholung. Am 14. September 1741 wurde die Arbeit an *Messiah* beendet, und bereits einen Tag später nahm Händel sich sein nächstes Oratorium – *Samson* – vor, dessen Rohfassung schon Ende Oktober „stand“. Kurz darauf brach er zu seinem zehnmönatigen Gastspiel nach Irland auf, das unter anderem die erfolgreiche Uraufführung des *Messiah* zeitigte. Ende August 1742 nach London zurückgekehrt, widmete er sich erneut der *Samson*-Partitur, feilte, kürzte, ergänzte. Hinzu kam vor allem der Schluss. Hatte das Ganze ursprünglich mit der chorischen Totenklage für Samson („Glorious hero, may thy grave“) geendigt, so ließ Händel ihr nun die Trompetenarie „Let the bright Seraphim“ und den panegyrischen Monumentalchor „Let their celestial concerts all unite“ folgen. Der Psalmton, um den herum er gebaut ist, „holt“ nicht nur diesen Chor, sondern tendenziell das ganze Oratorium „heim“ in die Gefilde der anglikanischen Kirchenmusik. Mit dem prächtigen Ende bediente Händel darüber hinaus gezielt die Hörerwartungen eines Publikums, das mit einem oratorischen Trauerspiel wohl kaum zufrieden gewesen wäre. Diesbezüglich verhält es sich mit *Samson* ähnlich wie mit *Saul* – dort wird die Tragödie auch im letzten Moment zu einem optimistischen Schluss hin abgebogen. Die Affinität zwischen beiden Oratorien verstärkte sich noch, als Händel anlässlich einer Revision der Partitur 1749 den ursprünglichen Trauermarsch für Samson durch jenen für Saul ersetzte. Die Aufführung am heutigen Abend folgt dieser 1749-er Fassung, berücksichtigt also auch die zahlreichen Kürzungen, die

Händel selbst bereits im ersten Aufführungsjahr im ersten Akt vorgenommen hatte. Uraufführt wurde *Samson* am 18. Februar 1743 unter Leitung des Komponisten im Londoner Covent Garden Theatre. Im Unterschied zu der frühen Rezeptionsgeschichte anderer Händel-Oratorien war das Ereignis ein durchschlagender Erfolg – wofür allerdings auch die Qualität der Sängereleistungen verantwortlich war. Vor allem der Tenor John Beard, dem Händel die Titelpartie sozusagen auf den Leib geschrieben hatte, soll die Zuhörer begeistert haben. Was die Musik anbelangt, so war das Urteil der Zeitgenossen einhellig: Das neue Werk sei „unaussprechlich groß und leidenschaftlich“, schrieb der Earl of Shaftesbury, ein Mitglied von Händels Freundeskreis. Es übertreffe „jede auch noch so gewaltige frühere Produktion, mit Ausnahme der zahlreichen großen Chöre in *Israel in Ägypten*“. Die Textgrundlage des *Samson* ist John Miltons Lesedrama in Gedichtform *Samson Agonistes*, das Händel einige Jahre zuvor anlässlich eines Vorleseabends tief beeindruckt hatte. Er beauftragte darob den Stückeschreiber Newburgh Hamilton, nach der Vorlage ein Oratorienlibretto zu erstellen. Hamilton, der sich bereits 1736 als Zuarbeiter für *Alexander's Feast* bewährt hatte, entledigte sich der Aufgabe mit einigem Geschick – wobei das weitgehende Festhalten an der Vorlage sich wohl der Pietät gegenüber Milton verdankte. Der hatte aus der bekannten Geschichte um Samson und Dalila, die er dem *Buch Richter* (16,23-31) des Alten Testaments entnahm, alle vordergründige Dramatik herausgezogen und sich damit quer gelegt zur langen Tradition der Stoffbearbeitung in Musik, Literatur und bildender Kunst.

Zusammen mit Judith und Salome gehört Dalila zu den weiblichen Skandalfiguren der Bibel. Dalila, das Philisternmädchen, das dem mächtigen israelitischen Feldherrn Samson das lange Haupthaar abschneidet, ihn dadurch

seiner Körperkraft beraubt und den Wehrlosen den Feinden ausliefert, hat – als Projektion männlicher Kastrationsangst – seit jeher die künstlerische Fantasie stimuliert, bis ins 19. und 20. Jahrhundert hinein, da der Typus zur *femme fatale*, zum Vamp, zur Verführerin schlechthin transformiert und in Gestalten wie Mérimées/Bizets *Carmen* und Wedekinds/Bergs *Lulu* zu einem aufs neue höchst Bühnentauglichem Sujet wird. Anders aber als zum Beispiel in Saint-Saens' Oper *Samson und Dalila* beginnt Miltons Drama – und somit auch Händels Oratorium – nach der zentralen Katastrophe: Samson, geblendet und in Ketten, muss als Sklave der Philister den Mühlstein drehen. Nicht nur das: Auch der zweite Höhepunkt der Samson-Geschichte – der beschädigte Held rafft sich auf, bringt in einem übermenschlichen Kraftakt den Tempel der Philister über den Feinden und sich selbst zum Einsturz und rächt dadurch die ihm, seinem Volk und dessen Gott angetane Schmach – ereignet sich hinter der Bühne, wird nur mittelbar, durch Berichte, in den Handlungsraum einbezogen. Das Ergebnis dieser Stoffadaption ist ein bemerkenswerter Verlust an äußerem Geschehen auch in Händels Werk – der ganze erste Akt etwa bleibt stationär, ergeht sich in der Darstellung von Samsons schrecklichem Geschick. Dies ist zuweilen als Mangel empfunden worden. Indes ist es falsch, die Messlatte des dramatischen, opernhaften Oratoriums, wie es etwa *Athalia* und *Saul* repräsentieren, an *Samson* anzulegen, der erkennbar einer anderen konzeptionellen Idee folgt. Es geht bei Milton wie bei Händel weniger um den handlungsantreibenden Konflikt antagonistischer Kräfte, als vielmehr um einen inneren Prozess: Samson wandelt sich vom teilnahmslosen Lethargiker zum Vollstrecker des göttlichen Willens. Die drei Begegnungen, die ihm zuteil werden, haben dramaturgisch die Funktion, diese Wandlung in Gang zu setzen.

Da ist zunächst das Zusammentreffen mit seinem Vater Manoah (der dem Bibelbericht zufolge bereits verstorben war), dann das mit seinem Ehefrau Dalila (im *Buch Richter* lediglich ein Freudenmädchen), schließlich das mit dem Riesen Harapha (der ursprünglich in keinerlei Beziehung zur Samson-Handlung stand). Manoah verstärkt in Samson das Gefühl der Reue und Scham, die Begegnung mit Dalila führt zur definitiven Trennung, zur Lossagung von der Vergangenheit, Haraphas Hohnreden mobilisieren endgültig den Widerstandswillen. Händels Leistung besteht nicht zuletzt darin, diese durch Anstöße von außen bewerkstelligte Reifung mit rein musikalischen Mitteln unmittelbar erfahrbar gemacht zu haben. Man vergleiche nur einmal die zentralen Samson-Arien im ersten und dritten Akt: „Total eclipse“ ist mit der Ödnis seiner einstimmigen Stellen, mit seinen auf elementare Schritte beschränkten Intervallen, seinen zerbrechenden Linien klangliches Urbild einer nach innen gewandten Verzweigung. Dagegen steht die von strömender Melodik erfüllte und in einen satten Streichersatz gebettete Abschiedsarie „Thus when the sun from 's watry bed“ für die wiedergewonnene Zuversicht. Samsons Musik ist freilich weitgehend – naheliegenderweise – eine solche der Trauer. Händel lässt sie aber nie in einem grauen Einerlei ertrinken. So sucht etwa das *Accompagnato* „My genial spirits droop“ am Ende des ersten Akts seinesgleichen, was die Kühnheit der Übergänge angeht, das gleichsam haltlose Stürzen durch die harmonischen Räume. Während die Arien Haraphas den plumpen ungeistigen Kraftmenschen in fast schon karikierender Form vorstellen, hat Händel die Gestalt des Manoah mit unverkennbarer Sympathie gezeichnet. Seine Arie „Thy glorious deeds“ verrät darüber hinaus viel über den dramaturgischen Subtext des Oratoriums: Dem von freudigen Koloraturen erfüllten ersten Teil, der der Erinnerung an Samsons einstige Stärke

gewidmet ist, folgt ein von schmerzhaften harmonischen Verfärbungen erfülltes Largo („To sorrows now I tune my song“), das den gegenwärtigen Zustand beklagt. Einst und Jetzt, Stärke und Schwäche, vor allem aber, in weiträumiger metaphorisch-assoziativer Verzweigung, Licht und Finsternis – das sind die zentralen motivischen Koordinaten des ganzen Werkes. Diese Konstellation bedingt zugleich, dass die dreiteilige da-capo-Arie hier fehl am Platz ist. Tatsächlich dominieren in *Samson* zweiteilige Arien – was der Eindringlichkeit und der psychologischen Stringenz in der Darstellung von Figur und Situation zugute kommt.

Schließlich die Figur der Dalila: Milton hatte den Bericht des Alten Testaments in der Perspektive puritanischer Frauenfeindschaft interpretiert: Wenn sich die Frau von ihrer dienenden Rolle emanzipiert, drohen dem Mann Ungemach und Verderben. Händel ist weit davon entfernt, diese Tendenz musikalisch mitzumachen: Dalilas Arie „My faith and truth“ – sie wird von einer ihrer Begleiterinnen und schließlich von der Schar ihrer „Jungfrauen“ in verstärkend-beschwörender Wiederholung aufgegriffen –, vor allem aber auch ihr erster Auftritt mit „With plaintive notes“ sind betörend wohlklingende Stücke, die sinnliche Faszination ebenso verströmen wie verraten und mit puritanischer Misogynie nichts gemein haben. Auch der die Dalila-Szene beschließende Chor „To man God’s universal law“ scheint – mit seiner lockeren Polyphonie und der spielerischen Munterkeit der Koloraturen – die hausbackene Drastik der verkündeten Moral eher zu ironisieren als zu bestätigen. Nichts deutet jedenfalls darauf hin, dass sie Händel eine Herzensangelegenheit gewesen ist. Die wenigen Duette haben die Funktion, die Gegensätze zuzuspitzen, indem sie sie simultan erscheinen lassen. Ein regelrechtes „Kampfduet“ von Samson und Dalila ist „Traitor to love“: Die von Haus aus agonale

Struktur des barocken Duos wird hier im Sinne eines Show-down umgesetzt, bei dem die „Partner“ sich mit ihrem „schlagenden“ Zentralmotiv wechselseitig zu überbieten suchen. Eine Versöhnung ist nicht möglich, das Duett bricht ohne Ritornellwiederholung überraschend ab. Eine Übertragung dieser Struktur ins Große bietet der Schlusschor des zweiten Akts, in dem die Israeliten, Samson und Manoah (Alt, Tenor I/II und Bass) als die eine, Dalila, ihre Jungfrauen und Harapha (Sopran I/II, Bass) als die andere Partei erstmals musikalisch direkt aufeinander treffen. Händel schreibt keinen Doppelchor im engeren Sinne, lediglich bei den Anrufungen „Jehova“ und „Great Dagon“ treten die Gruppen auf wirkungsvolle Weise antiphonal auseinander. Das Verhältnis von Duett und Chor in diesem Fall ist signifikant für die Konstellation Soli – Chöre im gesamten Oratorium. „Den Chor setzt Händel“, schreibt der Musikforscher Hans Joachim Marx, „meistens dort ein, wo die Affektsituation einer handelnden Person durch das jeweilige Volk (Israeliten oder Philister) verstärkt oder verdeutlicht werden soll.“ Im Extremfall geht die Arie direkt in den Chor über, wobei beide motivisch verschränkt sind. Die Arie von Samsons Gefährten Micha im dritten Akt, „The Holy One of Israel“, ist über den charakteristischen Psalmton mit dem nachfolgenden Chor verbunden. Angesichts des dualistischen Grundrisses lag es nahe, Philister- und Israelitenchöre in der Affektdarstellung wie in der musikalischen Faktur unterschiedlich, ja gegensätzlich anzulegen. Tatsächlich herrschen beim geknechteten Volk der Israeliten die Töne der Klage, der Verzweiflung, aber auch der suggestiven Beschwörung seines anscheinend so fernen Gottes vor – Händel bevorzugt hier langsame Tempi und Molltonarten. Die Philister hingegen ergehen sich in der extrovertierten, von keinerlei Zweifeln getrüben Feier des Götzen Dagon und ihrer selbst – dem entsprechen muntere Tem-

pi und ein üppiges, festliches Instrumentalkolorit mit Hörnern, Trompeten und Pauken. Indes hat Händel es sich – wie auch in *Belsbazzar* (Babylonier) und *Theodora* (Römer) – versagt, die „negative“ Partei schlecht zu machen und sie etwa mit einer stilisierten primitiven Musik auszustatten. Am ehesten gilt das noch für den Chor „Great Dagon has subdued our foe“ im dritten Akt, dessen ungeschlachtet Unisono am Ende die Vermutung nahe legt, die Sänger seien bereits betrunken. Aber das „To song and dance“ im zweiten Akt ist eine groß angelegte Chorfantasie, die sich über einem stets wiederholten zweitaktigen Ostinato-Motiv im Bass entfaltet, in dieses Gerüst auf äußerst kunstvolle Weise eingebaut wird.

Generell geben Vielfalt und Reichtum von Händels Chorbehandlung wieder einmal Anlass zu Staunen und Bewunderung. Blockhafte Homophonie, oft als gleichsam devisenhafte Choreröffnung, steht neben der Tripelfuge („Then they shall know, that He whose name“), der archaische Quasi-A capella-Kanon á la Palestrina („To thy dark servant“ – der Themenkopf assoziiert darüber hinaus den Luther-Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“) neben der inbrünstigen Klangfülle des teils in realer Sechsstimmigkeit geführten „Hear, Jacob´s God“ (weitgehend die Adaption eines Chores aus Carissimis Oratorium *Jephte*), die liedhaft periodisierte Totenklage in Rondoform („Glorious hero, may thy grave“) neben dem anthem-artigen Prunkchor („Let their celestial concerts all unite“).

Abschließend sei auf zwei Chöre hingewiesen, die sich gegenstandsbedingt jeder Kategorisierung entziehen. Da ist zum einen „Oh first created beam“ im ersten Teil: In verhaltener und zugleich drängender Chromatik besingt der zunächst nur dreistimmige Chor den erstgeschaffnen Strahl, bevor dann – in elementarem C-Dur, in der Fülle der Vierstimmigkeit

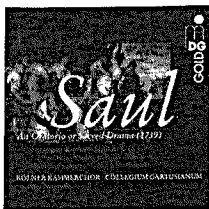
und des aufrauschenden Orchesters – das Lichtwunder hereinbricht. Haydn hat sich hier für die – freilich noch gewaltigere – Lichtvision am Anfang der *Schöpfung* die entscheidenden Anregungen geholt. Sie steht übrigens auch in vorzeichenlosem C-Dur, wie viele vergleichbare Stellen in der späteren Musik bis hin zu Schönbergs *Gurre-Lieder*. Hervorzuheben ist zum anderen der letzte Chor der Philister, den sie beim Einsturz des Tempels singen („Hear us, our God“), das faszinierende Klangbild eines kollektiven Untergangs: Stürzende Tonfiguren herrschen vor, in gleichsam chaotischer Quadrophonie ertönen isolierte Hilferufe, ehe sich unter sinkender Chromatik alle Konturen einebnen.

Der Erfolg der Uraufführung hatte zur Folge, dass *Samson* noch zu Händels Lebzeiten und unter seiner Direktion häufig gegeben wurde, dabei indes auch zahlreiche Veränderungen erfuhr, die heute die Erstellung einer einzig gültigen Version unmöglich machen. Auch nachdem Händel das Samson-Schicksal, die Erblindung, ereilt hatte, wurden die Aufführungen fortgesetzt. Zeitgenossen berichten, dass Beard mit besonderer Betonung die Arie „Total eclipse“ zu singen pflegte und „das Publikum angesichts des blinden Komponisten, der neben der Orgel saß, so berührt wurde, dass viele der Anwesenden sogar Tränen vergossen“. Auch in der zweiten Jahrhunderthälfte war *Samson* in den Konzertprogrammen der britischen Musikstädte regelmäßig präsent. Die Wirkungsgeschichte auf dem Kontinent begann bereits 1776 mit einer Aufführung in Hannover. Und während zahlreiche andere Händel-Oratorien der Vergessenheit anheim fielen, wurde *Samson* – oft allerdings in zeitgemäßen „Bearbeitungen“ – zu einem festen Bestandteil der Chorfesttradition des 19. und 20. Jahrhunderts. Spontini, Mendelssohn, Hiller – sie alle haben zu dieser Wirkungsgeschichte beigetragen. Aus der Fülle der bewundernden Stimmen seien hier nur zwei

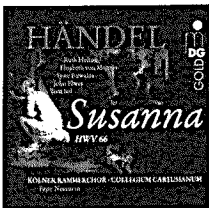
zitiert. Am 14. November 1828 schilderte Karl Friedrich Zelter, der Leiter der Berliner Singakademie, in einem Brief an Goethe seine Eindrücke: „Gestern abend haben wir hier dem Publikum mit Händels Samson aufgewartet. Händel hat das Wesen und die letzten Stunden eines starken Mannes, der einem Weibe unterliegt, mit echter Kraft in Töne gekleidet. Das Ohr wird zum Auge, man möchte Farben unterscheiden, Gestalten, Geschlechter.“ Über dieselbe Berliner Aufführung schrieb der Dichter und Musikkritiker Ludwig Rellstab: „Die erschütternden tragischen Elemente des Gedichts, vereinigt mit einer solchen Macht der Musik, bilden ein Kunstwerk, welches die kommenden Jahrhunderte noch mit Staunen betrachten werden.“

Markus Schwering

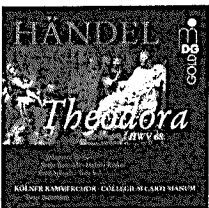
Georg Friedrich Händel



Saul
MDG 332 0801-2



Susanna
MDG 332 0945-2



Theodora
MDG 332 1019-2



AUDIOPHILE REFERENCE
www.mdg.de



Belshazzar
MDG 332 1079-2

jeweils 3 CDs
zum Preis von 2

Johann Sebastian Bach



Johannespassion
(2. Version, 1725)
MDG 332 0983-2
(2 CDs)

»... ausgewogen, transparent und auf höchstem Niveau«
(FONOFORUM)
»Händel at his best« (Die Zeit)

← Ausgezeichnet!

MDG -
Musikproduktion Dabringhaus und Grimm
Bachstraße 35, 32756 Detmold
Tel. 05231 - 93890
Fax 05231 - 26186
email: info@mdg.de • www.mdg.de



KÖLNER KAMMERCHOR • PETER NEUMANN

SAMSON

An Oratorio

SYMPHONY (Andante - Allegro) Menuet

ACT ONE

Before the Prison in Gaza. Samson, blind and in chains. Chorus of the Priests of Dagon, celebrating his festivals at a distance.

SCENE 1

Samson

This day, a solemn feast to Dagon held,
Relieves me from my task of servile toil;
Unwillingly their superstition yields
This rest, to breathe heaven's air,
Fresh blowing, pure and sweet.

Chorus of Philistines

Awake the trumpet's lofty sound!
The joyful sacred festival comes round,
When Dagon king of all the earth is crown'd.

Philistine Woman

(Air)

Ye men of Gaza, hither bring
The merry pipe and pleasing string,
In solemn hymn, and cheerful song,
Be Dagon prais'd by ev'ry tongue!

Chorus of Philistines

Awake the trumpet's lofty sound!
The joyful sacred festival comes round,
When Dagon king of all the earth is crown'd.

Samson

Why by an angel was my birth foretold,
If I must die, betray'd and captiv'd thus,
The scorn and gaze of foes? Oh, cruel thought!
My griefs find no redress! They inward prey,
Like gangren'd wounds, immedicable grown.

Vor dem Gefängnis in Gaza. Samson blind und in Ketten. Chor der Priester des Dagon, die den Festtag des Gottes feiern.

Samson

Dieser Tag, ein feierliches Fest zu Ehren
Dagons, befreit mich von der Sklavenplackerei;
ohne Absicht gönnt mir ihr Aberglaube
diese Pause, Himmelsluft zu atmen,
die frische Brise, rein und süß.

Chor der Philister

Laßt erschallen der Trompete stolzen Klang!
Der frohe heilige Festtag ist angebrochen,
an dem man Dagon zum König der Erde krönt.

Philisterin

(Arie)

Ihr Männer von Gaza, kommt herbei
mit dem frohen Klang der Flöten und Fiedeln!
Mit feierlichem Loblied und freudigem Gesang
laßt alle Zungen Dagon preisen!

Chor der Philister

Laßt erschallen der Trompete stolzen Klang!
Der frohe heilige Festtag ist angebrochen,
an dem man Dagon zum König der Erde krönt.

Samson

Warum hat ein Engel meine Geburt verkündet,
Wenn ich doch sterbe, verraten und gefangen,
ein Hohn und Schauspiel der Feinde?
Grausamer Gedanke! Unnennbar ist mein
Gram, nagt tief, wie Wundbrand, nicht mehr
heilbar.

(Air)

Torments, alas, are not confin'd
To heart, or head, or breast!
But will a secret passage find
Into the very inmost mind,
With pains intense opprest,
That rob the soul itself of rest.

SCENE 2

Enter Micab and Israelites, observing Samson.

Micab

(apart)

Oh change beyond report, thought, or belief!
See, how he lies with languish'd head,
unpropt,
Abandon'd, past all hope! Can this be he?
Heroic Samson? Whom no strength of man,
Nor fury of the fiercest beast could quell!
Who tore the lion, as the lion tears the kid!
Ran weaponless on armies clad in iron,
useless the temper'd steel, or coat of mail!

(Air)

Oh, mirror of our fickle state!
In birth, in strength, in deeds how great!
From highest glory fall'n so low,
Sunk in the deep abyss of woe!

Samson

(apart)

Whom have I to complain of but myself,
Who Heav'n's great trust could not in silence
keep,
But weakly to a woman must reveal it!

Micab

(To Samson)

Matchless in might! once Israel's glory,
now her grief!
We come (thy friends well known) to visit
thee!

Samson

Welcome, my friends!

(Arie)

Schwermut, fürwahr, ruht nicht allein
in Haupt und Brust und Herz,
sie dringet auf geheimem Pfad
bis in des Geistes Tiefen ein,
und raubt, in quälendem Schmerz
der Seele selbst die Ruhe.

Es treten auf: Micba und einige Israeliten, die Samson beobachten.

Micba

(beiseite)

Ach Veränderung, unbeschreiblich, undenkbar,
kaum zu glauben! Seht, wie er daliegt mit
hängendem Kopf, haltlos, verlassen, jenseits
aller Hoffnung! Kann er das sein? Samson, der
Held? Den weder Menschenkraft noch Wut der
wildesten Bestie bezwingen konnte! Der den
Löwen zerriß wie der Löwe das Zicklein reißt!
Der sich waffenlos auf gepanzerte Heere stürzte,
nutzlos gehärteter Stahl und Kettenhemden!

(Arie)

O Spiegel unsrer Hinfälligkeit,
durch Stamm und Kraft und Taten wie groß!
Aus höchstem Ruhm so tief gefallen,
versunken im Abgrund des Jammers!

Samson

(beiseite)

Wen hab ich anzuklagen als mich selbst,
der Himmelsgabe nicht in Schweigen bewahren
konnte, sondern sie schwächlich einer Frau
enthüllen mußte!

Micba

(zu Samson)

Du, unerreicht an Kraft! Einst Israels Ruhm, jetzt
sein Gram!
Wir, deine wohlvertrauten Freunde, kommen
dich besuchen!

Samson

Willkommen, meine Freunde!

Micah

Which shall we first bewail,
thy bondage, or lost sight?

Samson

Oh loss of sight! of thee I most complain!
Oh, worse than beggary, old age, or chains!
My very soul in real darkness dwells!

(Air)

Total eclipse! no sun, no moon,
All dark amidst the blaze of noon!
Oh, glorious light! no cheering ray,
To glad my eyes with welcome day!
Why thus depriv'd Thy prime decree?
Sun, moon, and stars are dark to me!

Chorus of Israelites

Oh first created beam! and thou great word:
"Let there be light!" - and light was over all;
One heav'nly blaze shone round this earthly
ball:
To thy dark servant, life, by light afford!

Samson

Ye see, my friends, how woes enclose me
round.
But had I sight, how could I heave my head
For shame? Thus, for a word, or tear, divulge
To a false woman God's most secret gift,
And then be sung, or proverb'd for a fool!

Micah

Here comes thy rev'rend sire, old Manoah,
With careful steps, and locks as white as down.

Samson

Alas! Another grief that name awakes.

Micha

Was sollen wir zuerst beklagen, deine
Gefangenschaft oder das verlorene Augenlicht?

Samson

Ach, mein Augenlicht! Diesen Verlust beklage
ich am meisten! Schlimmer noch als bettelarm
zu sein, vergreist oder in Ketten! Meine Seele
schmachtet in Finsternis!

(Arie)

Völlige Dunkelheit! Keine Sonne, kein Mond,
alles finster bei vollem Mittagslicht! Du
glorreiches Licht! Kein aufmunternder Strahl,
der mir die Augen erfreute mit willkommnem
Tageslicht! Weshalb nur war es Dein Ratschluß,
daß ich so elend beraubt bin? Sonne, Mond und
Sterne sind mir dunkel!

Chor der Israeliten

O du zuerst erschaffener Strahl! Du großes
Wort: "
„Es werde Licht!“ - und Licht ward überall;
Ein einziges himmlisches Strahlen ging um den
ganzen Erdball: Schenk auch deinem blinden
Knecht Leben durch Licht!

Samson

Ihr seht, Freunde, wie Unglück mich
umschließt, doch könnte ich sehen, wie könnte
ich den Kopf heben vor Schande? Der für ein
Wort, eine Träne, einem falschen Weib Gottes
geheimste Gabe mitteilt und nun als Narr
Spottlied und Sprichwort ist.

Micha

Hier kommt dein ehrwürdiger Vater, der alte
Manoah, mit vorsichtigen Schritten und Locken
weiß wie Schnee.

Samson

Ach weh! Weiteren Gram weckt dieser Name.

SCENE 3

Enter Manoah, Samson's Father.

Manoah

Brethren and men of Dan, say, where is my son,
Samson, fond Israel's boast? Inform my age!

Micah

As signal now in low dejected state,
As in the height of pow'r. — See, where he lies!

Manoah

Oh miserable change! is this the man,
Renown'd afar, the dread of Israel's foes?
Who with an angel's strength their armies
duell'd,
Himself an army! Now unequal match
To guard his breast against the coward's spear!

Israelitish Man

Oh, ever failing trust in mortal strength!
And oh, what not deceivable and vain in man!

Manoah

The good we wish for, often proves our bane.
I pray'd for children, and I gain'd a son,
And such a son, as all men hail'd me happy.
But who'd be now a father in my stead?
The blessing drew a scorpion's tail behind;
This plant (select and sacred for awhile,
The miracle of all!) was in one hour
Ensnar'd, assaulted, overcome, led bound,
His foes' derision, captive, poor, and blind!

(Air)

Thy glorious deeds inspir'd my tongue,
Whilst airs of joy from thence did flow.
To sorrows now I tune my song,
And set my harp to notes of woe.

Manoah, Samsons Vater, tritt auf

Manoah

Brüder und Männer von Dan, sagt, wo ist mein
Sohn, Samson, der Stolz des kühnen Israel?
Gebt meinem Alter Auskunft!

Micah

So bemerkenswert jetzt in hilflosem Zustand
wie einst auf dem Gipfel der Macht. — Sieh, wo
er liegt!

Manoah

Ach, beklagenswerte Veränderung! Ist dies der
Mann, weithin gerühmt, der Schrecken der
Feinde Israels? Der mit der Kraft eines Engels
Heere zum Duell gefordert hat, ja, der selbst ein
ganzes Heer war, ist jetzt nicht einmal mehr
fähig, die eigene Brust zu schützen vor dem
Speer eines Feiglings!

Israelit

Oh, stets getäushtes Vertrauen in sterbliche
Stärke! Was ließe sich nicht täuschen am
Menschen!

Manoah

Das Gute, das wir wünschen, erweist sich oft als
Verderben. Ich betete um Kinder und bekam
einen Sohn, und einen solchen, daß alle Welt
mich glücklich pries. Doch wer wäre jetzt gern
Vater statt meiner? Der Segen trug einen
Skorpionsstachel. Dies Geschöpf (erwählt und
heilig für eine Weile, der Welt ein Wunder!) war
in einer Stunde umstellt, angegriffen,
übermannt, gebunden, Spott seiner Feinde,
Gefangner, arm und blind!

(Arie)

Deine ruhmreichen Taten beflügelten mich,
und Freudensang entströmte meiner Zunge
Jetzt ist der Kummer der Grundton meiner
Lieder, und meine Harfe stimme ich nach dem
Klang der Klage.

Samson

Justly these evils have befall'n thy son;
Sole author I, sole cause.

(Accompagnato)

My griefs for this

Forbid mine eyes to close, or thoughts of rest.

But now the strife shall end: me overthrown,

Dagon presume to enter lists with God,

Who, thus provok'd, will not connive, but

rouse

His fury soon, and his great name assert;

Dagon shall stoop, ere long be quite despoil'd

Of all those boasted trophies won on me.

(Air)

Why does the God of Israel sleep?

Arise with dreadful sound

And clouds encompass'd round

Then shall the Heathen hear thy thunder deep.

The tempest of thy wrath now raise,

In whirlwinds them persue,

Full fraught with vengeance due,

Till shame and trouble all thy foes shall seize!

Micah

There lies our hope! True prophet may'st thou
be,

That God may vindicate his glorious name;

Nor let us doubt whether God is Lord, or

Dagon.

Chorus of Israelites

Then shall they know, that He, whose name

Jehova is alone

O'er all the earth but One,

Was ever the Most High and still the same.

Manoah

For thee, my dearest son, must thou meanwhile
Lie, thus neglected, in this loathsome plight?

Samson

It should be so -

Why should I live?

soon shall these orbs to double darkness yield.

Samson

Zu Recht sind diese Übel deinem Sohne wider-
fahren; einziger Urheber, einziger Anlaß bin ich.

(Accompagnato)

Meine Reue darüber läßt mich kein Auge zutun,

noch an Ruhe denken; doch nun soll der Streit

enden: da ich besiegt bin, wird Dagon den

Kampf mit Gott aufnehmen wollen, der so

herausgefordert, nicht stillhalten, sondern bald

seinen Zorn ausbrechen lassen und seinen

großen Namen bestätigen wird! Dagon wird sich

beugen, wird schnell beraubt sein all der stolz

vorgezeigten Trophäen aus dem Kampf mit mir.

(Arie)

Warum schläft der Gott Israels?

Erhebe Dich mit furchtbarem Getöse

und entsetzlichen Wolkenbergen!

Dann sollen die Heiden Deinen grollenden

Donner hören, laß das Unwetter Deiner Wut

jetzt losbrechen, laß Wirbelstürme voller Rache

sie überwältigen, bis alle Deine Feinde Scham

und Verwirrung packt.

Micah

Da liegt unsre Hoffnung! Wahr künden solltest
du,

daß Gott seinen glorreichen Namen verteidigt

und uns nicht zweifeln läßt, ob Gott der Herr ist

oder Dagon.

Chor der Israeliten

Dann werden sie erfahren,

daß Er, Jehova,

allein Herr über alle Welt ist,

in Ewigkeit der Höchste und derselbe.

Manoah

Und du, mein liebster Sohn, mußt du so lang, so
verlassen, diese verhaßte Schmach ertragen?

Samson

So sollte es sein -

Warum sollte ich leben? Bald soll diese Augen

doppeltes Dunkel umgeben.

(Accompagnato)

My genial spirits droop, my hopes are fled,
nature in me seems weary of herself,
my race of glory run and race of shame:
Death, invocated oft, shall end my pains
and lay me gently down with them, that rest.

Micah

Then long eternity shall greet your bliss;
No more of earthly joys, so false and vain!

(Air)

Joys that are pure, sincerely good,
Shall then o'ertake you as a flood:
Where truth and peace do ever shine,
With love that's perfectly divine.

Chorus of Israelites

Then round about the starry throne
Of Him, who ever rules alone,
Your heav'nly-guided soul shall climb:
Of all this earthly grossness quit,
With glory crown'd, forever sit,
And triumph over Death, and thee, o Time!

ACT TWO

SCENE 1

Samson, Micah and Israelites

Israelitish Man

(Air)

God of our fathers, what is man?
So proud, so vain, so great in story!
His fame a blast, his life a span,
A bubble at the height of glory!
Oft he that is exalted high,
Unseemly falls in human eye.

Samson

My evils hopeless are! One pray'r remains:
A speedy death, to close my miseries.

(Accompagnato)

Meine Lebensgeister erlahmen, meine Hoffnung
ist dahin, Natur scheint in mir ihrer selbst über-
drüssig, meine Jagd nach Ruhm ist vorbei, auch
die nach Schande, der Tod, oft gerufen, wird
meine Leiden enden, mich sacht zur Ruhe legen
bei denen, die schon ruhen.

Micah

Dann mag die lange Ewigkeit dein Glück
begrüßen, nichts mehr von irdischen Freuden,
so falsch und leer!

(Arie)

Reine Freuden, wahrhaft gut,
sollen dich wie eine Flut ergreifen:
wo Wahrheit und Friede stets leuchten
mit vollkommen göttlicher Liebe.

Chor der Israeliten

Hoch hinauf zum Sternenthron,
dessen, der allezeit allein regiert,
wird deine Seele aufsteigen, vom Himmel
geleitet. Aller Erdschwere ledig, mit
Herrlichkeit gekrönt, wird sie auf ewig sitzen
und triumphieren über Tod und Dich, o Zeit!

Samson, Micah und Israeliten

Israelit

(Arie)

Gott unsrer Väter, was ist der Mensch?
So kühn, so eitel, so groß in der Geschichte!
Sein Ruhm eine Böe, sein Leben eine Handbreit,
eine Blase auf der Höhe des Ruhms!
Oft sinkt, wer stolz erhöht,
schändlich vor der Menschen Augen.

Samson

Ach, meine Leiden - es ist hoffnungslos! Eins
bleibt nur zu erlehen: ein rascher Tod, der
mein Elend endet.

Micab

Relieve Thy champion, image of Thy strength,
And turn his labours to a peaceful end!

(Air)

Return, oh God of hosts! Behold
Thy servant in distress!
His mighty, mighty griefs redress,
nor by the Heathen be it told.

Chorus and Micab

To dust his glory they would tread,
And number him amongst the dead.
Return, oh God of hosts! Behold
Thy servant in distress!

SCENE 2

Samson, Micab. Enter Dalila, attended by her virgins.

Micab

But who is this? that so bedeck'd and gay,
Comes this way sailing like a stately ship?
*With all her streamers waving in the winds,
An odorous perfume her harbinger,
A damsel train behind.* — 'Tis Dalila, thy wife.

Samson

My wife? my traitress! Let her not come near
me!

Micab

She stands, and eyes thee fix'd, with head
declin'd,
Like a fair flow'r surcharg'd with dew, she
weeps;
Her words address'd to thee, seem tears
dissolv'd,
Wetting the borders of her silken veil.

Dalila

With doubtful feet, and wav'ring resolution,
I come, O Samson, dreading thy displeasure;
But conjugal affection led me on,
Prevailing over fear and tim'rous doubt.

Micba

Erlöse, Gott, Deinen Kämpfer, das Ebenbild
Deiner Kraft, und wende seine Plagen zu einem
friedlichem Ende!

(Arie)

Kehre zurück, o Gott der Heerscharen!
Sieh Deinen Knecht in seinem Elend an!
Nimm seinen ungeheuren Kummer hinweg,
laß nicht zu, daß sich die Heiden damit brüsten.

Chor und Micba

Sie treten seinen Ruhm in den Staub,
sie zählen ihn zu den Toten!
Kehre zurück, o Gott der Heerscharen!
Sieh Deinen Knecht in seinem Elend an!

Samson, Micba, Auftritt Dalilas mit ihrem Gefolge von Jungfrauen.

Micba

Doch wer ist das? Die so geschmückt und
unbeirrt daherkommt, ganz wie ein imposantes
Schiff?
Es ist Dalila, deine Frau!

Samson

Meine Frau? meine Verräterin! Laß sie nicht in
meine Nähe!

Micba

Sie steht und blickt dich unentwegt an, den
Kopf leicht gesenkt
wie eine schöne Blume, mit Tau überladen. Sie
weint;
die Worte, die sie an dich richtet, sind wie die
Tränen,
die den Saum ihres Seidenschleiers netzen.

Dalila

Mit zögerndem Fuß und schwankendem Ent-
schluß komme ich, oh Samson, dein Mißfallen
fürchtend. Doch eheliche Zuneigung leitet
mich, besiegt Zagen und furchtsamen Zweifel.

Samson

Out, thou hyæna! 'Twas malice brought thee here!

These are the arts of women false like thee,
To break all vows, repent, deceive, submit,
Then with instructed skill again transgress.

Dalila

I would not lessen my offence, yet beg
To weigh it by itself.
A mutual weakness mutual pardon claims.

Samson

How cunningly the sorceress displays
Her own transgressions, to upbraid me mine!
I to myself was false, ere thou to me;
Bitter reproach, but true! The pardon, then,
I to my folly give, take thou to thine!

Dalila

(Air)

With plaintive notes and am'rous moan,
Thus coos the turtle left alone.
Like me, averse to each delight,
She wears the tedious widow'd night:
But when her absent mate returns,
With doubled raptures then she burns.

Samson

Did love constrain thee? No, 'twas raging lust!
Love seeks for love; thy treason sought my hate.

In vain you strive to cover shame with shame:
Once join'd to me, though judg'd your
country's foe,
Parents, and all, were in the husband lost.

(Air)

Your charms to ruin led the way,
My sense depriv'd,
My strength enslav'd,
As I did love, you did betray.
How great the curse, how hard my fate
To pass life's sea with such a mate!

Samson

Fort, du Hyäne! Bosheit war's, die dich her
brachte! Das sind die Künste von Frauen, falsch
wie du: alle Schwüre brechen, Reue
vortäuschen, sich unterwerfen, um schließlich
sehr geschickt erneut sich zu vergehen.

Dalila

Ich möchte mein Delikt nicht schmälern, doch
bitten, es einmal für dich selber abzuwägen:
Wechselseitige Schwäche beansprucht
wechselseitiges Vergeben.

Samson

Wie verführerisch breitet die Hexe ihre eigenen
Vergehen aus, um mir die meinen vorzuhalten!
Ich hab mich erst betrogen, dann du mich;
bitterer Vorwurf, aber wahr! Den Pardon denn
geb ich meiner Torheit, du tu dasselbe für dich!

Dalila

(Arie)

Mit Wehmut und verliebtem Stöhnen gurrst auch
die Turteltaube, die man im Stich gelassen hat.
Wie ich jeder Freude abgeneigt, trägt sie zur
Schau die öde Witwennacht:
Doch kehrt ihr abwesender Gemahl zurück,
entbrennt sie gleich in doppelter Verzückung.

Samson

Hat die Liebe dich genötigt? Nein, ungehemmte
Lust! Liebe sucht Liebe; dein Verrat hat meinen
Haß gesucht. Vergebens müht du dich,
Schande mit Schande zu bemänteln: Als du mir
angetraut wardst, obwohl ich als Feind deiner
Heimat galt, da waren doch die Eltern und sonst
alles im Ehemann vergessen.

(Arie)

Deine Zauberreize führten mich in mein
Verderben, raubten mir den Verstand;
versklavten meine Kraft; so sehr wie ich liebte,
so sehr übtest du Verrat. Wie stark der Fluch,
Wie hart mein Los, das Meer des Lebens zu
befahren mit solch einer Gefährtin!

Dalila

Forgive what's done,
nor think of what's past cure;
from forth this prisonhouse come home to me,
where with redoubled love and nursing care,
- to me glad office! - my virgins and myself
shall tend about thee to extremest age.

(Air, duet and chorus of virgins)

My faith and truth, oh Samson, prove,
but hear me, hear the voice of love!
With love no mortal can be cloy'd,
all happiness is love enjoy'd.

Virgin

Her faith and truth, O Samson, prove,
But hear her, hear the voice of love!

Virgins

Her faith and truth, oh Samson, prove,
But hear her, hear the voice of love!

Dalila

(Air)

To fleeting pleasures make your court,
No moment lose, for life is short!
The present now's our only time
The missing that our only crime.

Virgins

Her faith and truth, oh Samson, prove,
But hear her, hear the voice of love!

Samson

Ne'er think of that! I know thy warbling
charms,
Thy trains, thy whiles, and faith enchanted cup:
Their force null'd; where once I have been
caught,
I shun the snare; these chains, this prison-
house,
I count the house of liberty to thine.

Dalila

Let me approach, at least, and touch thy hand.

Dalila

Vergib, was geschehen,
vergibß, was nicht zu ändern ist;
aus diesem Kerker komm nach Haus zu mir,
wo mit verdoppelter Liebe und zärtlicher Sorge
- für mich freudige Pflicht - meine Jungfern und
ich dich pflegen werden bis ins höchste Alter.

(Arie, Duett und Chor der Jungfrauen)

Prüfe doch, Samson, meine Treue und
Aufrichtigkeit, hör mich, hör auf die Stimme der
Liebe! Liebe bereitet keinem Sterblichen je
Überdruß, alles Glück ist gelebte Liebe.

Jungfrau

Prüfe, Samson, ihre Treue und Aufrichtigkeit
hör auf sie, hör auf die Stimme der Liebe!

Chor der Jungfrauen

Prüfe, Samson, ihre Treue und Aufrichtigkeit
hör auf sie, hör auf die Stimme der Liebe!

Dalila

(Arie)

Den flüchtigen Freuden mach den Hof, verliere
keinen Augenblick, denn das Leben ist kurz!
Das vorhandene Jetzt ist unsre einzige Zeit,
es zu versäumen unsere einzige Missetat.

Chor der Jungfrauen

Prüfe, Samson, ihre Treue und Aufrichtigkeit
und hör auf sie, hör auf die Stimme der Liebe!

Samson

Daran verschwende nur keinen Gedanken! Ich
kenne dein reizendes Geträller, all dein Getue,
deine Ränke, deinen Zaubertrank. Doch
vergeblich: wo ich schon einmal in die Falle
ging, da scheue ich die Schlinge; diese Ketten,
diesen Kerker hier nenne ich einen Hort der
Freiheit, verglichen mit deinem Haus!

Dalila

Laß mich näherkommen, wenigstens, und deine
Hand berühren.

Samson

Not for thy life, lest fierce remembrance wake
My sudden rage to tear thee limb from limb.
At distance I forgive: depart with that.
Now triumph in thy falsehood; so farewell!

Dalila

Thou art more deaf to pray'rs than winds or
seas;
Thy anger rages an eternal tempest.
Why should I humbly sue for peace,
thus scorn'd, with infamy upon my name
denounc'd?

(Duet)

Dalila

Traitor to love! I'll sue no more
For pardon scorn'd, your threats give o'er!

Samson

Traitress to love! I'll hear no more
The charmer's voice, your arts give o'er!

(Exeunt Dalila and Virgins.)

SCENE 3

Micab

She's gone! a serpent manifest: her sting
Discover'd in the end.

Samson

So let her go!
God sent her here to aggravate my folly.

Samson

Favour'd of heaven is he, who finds one true.
How rarely found! — His way to peace is
smooth.

Chorus of Israelites

To man God's universal law
Gave pow'r to keep the wife in awe.
Thus shall his life be ne'er dismay'd,
By female usurpation sway'd.

Samson

Nein, bei deinem Leben! Sonst entfacht die
glühende Erinnerung meinen ganzen Zorn und
ich zerreiße dich in Stücke. Bist du fern, vergeb
ich Dir: Damit begnüge Dich und geh! Genieße
deine Falschheit: Lebe wohl!

Dalila

Du bist für meine Bitten unzugänglicher als
Wind und Wellen;
dein Zorn tobt wie ein ewiger Sturm.
Warum sollte ich demütig um Frieden bitten,
wenn du mich verschmäht, meinen Namen
niederträchtig beschmutzt?

(Duet)

Dalila

Verräter der Liebe! Ich werde nicht länger
um Vergebung bitten, wenn man meine Bitte
nur verschmäht, laß ab von deinem Drohen!

Samson

Verräterin der Liebe! Ich will nicht länger
der Stimme der Verführerin lauschen,
laß ab von deinen Verführungskünsten!
(Dalila und ihre Jungfrauen ab.)

Micab

Sie ist fort! Diese Schlange! Ihr Giftzahn
wurde zuletzt doch noch sichtbar.

Samson

So laß sie gehen! Gott sandte sie nur hierher,
um mich noch wahnsinniger zu machen.

Samson

Vom Himmel begünstigt ist der Mann, der ein
treues Weib gefunden. Wie selten man das
sieht! Sein Weg zum Frieden ist geebnet.

Chor der Israeliten

Gottes allgemeines Gesetz verlieh dem Manne
die Macht, sein Weib Ehrfurcht zu lehren. So
soll er niemals voll Bestürzung spüren müssen,
daß weibliche Anmaßung sein Leben lenkt.

P A U S E

SCENE 4

Micab, Samson

Micab

No words of peace, no voice enchanting fear,
A rougher tongue expect: here's Harapha,
I know him by this stride and haughty look.

(Enter Harapha and Philistines.)

Harapha

I come not, Samson, to condole thy chance;

I am of Gath, men call me Harapha:
Thou know'st me now. Of thy prodigious
might
Much have I heard, incredible to me!
Nor less displeas'd, that never in the field
We met, to try each other's deeds of strength,
I'd see if thy appearance answers loud report.

Samson

The way to know, were not to see, but taste.

Harapha

Ha! Dost thou then already single me?
I thought that labour and thy chains had tam'd
thee.
Had fortune brought me to that field of death,
Where thou wrought'st wonder with an ass's
jaw,
I'd left thy carcass where the ass lay thrown.

Samson

Boast not of what thou would'st have done,
but do.

Harapha

The honour certain to have won from thee
I lose, prevented by thy eyes put out;
To combat with a blind man, I disdain.

Micba, Samson

Micba

Kein Friedensgesäusel, kein besänftigendes
Geraune, nein, eine ungehobelte Zunge erwarte
jetzt: Hier kommt Harapha, ich erkenne ihn an
seinem Tritt und dem hochmütigem Blick.

(Harapha und Philister treten auf)

Harapha

Ich komme nicht, Samson, dir Beileid auszu-
sprechen für Dein Schicksal.

Ich bin aus Gath, man nennt mich Harapha:
Nun kennst Du mich. Von deiner ungeheuren
Kraft habe ich viel gehört, ich glaub es nicht!
Nicht weniger enttäuscht bin ich, daß wir
niemals im Feld uns trafen, unsere Kräfte zu
messen: Da hätte ich sehen können, ob du
leibhaftig den Gerüchten entsprichst.

Samson

Der rechte Weg, um dies herauszufinden, heißt
nicht sehen, sondern ausprobieren.

Harapha

Hah! Forderst du zum Zweikampf mich so flugs
heraus? Ich dachte, die harte Arbeit und die
Ketten hätten dich gezähmt. Hätte der Zufall
mich auf jenen Todesacker geleitet, wo du mit
eines Esels Kinnbacken Wunder wirktest, ich
hätte deinen Leichnam zur Erde gestreckt, wo
der Esel lag.

Samson

Brüste dich nicht mit dem, was du getan hättest,
sondern tu's.

Harapha

Die Ehre, die ich von dir gewiß errungen hätte,
büße ich jetzt ein, da man dich geblendet hat;
gegen einen Blinden zu kämpfen, lehne ich ab.

(Air)

Honour and arms scorn such a foe,
Though I could end thee at a blow;
Poor victory,
To conquer thee,
or glory in thy overthrow!
Vanquish a slave that is half slain:
So mean a triumph I disdain.

Samson

Put on your arms, then take for spear
Your weighty weaver's beam, and come within
my reach!

Harapha

With thee, a man condemn'd, a slave enroll'd,
No worthy match to stain the warrior's sword!

Samson

Cam'st thou for this, vain boaster? Yet take
heed!
My heels are fetter'd, but my hands are free.
Thou bulk, of spirit void! I once again
blind and in chains, provoke thee to the fight!

Harapha

Oh Dagon! can I hear this insolence
To me unus'd, not rend'ring instant death?

(Duet)

Samson

Go, baffled coward, go,
Lest vengeance lay thee low,
In safety fly my wrath with speed!

Harapha

Presume not on thy God,
Who under foot has trod,
Thy strength and thee, at greatest need.

Micah

Here lies the proof: if Dagon be thy God,
With high devotion invoke his aid;
His glory is concern'd. Let him dissolve
Those magic spells that gave our hero
strength.

(Arie)

Ehre und Waffen verschmähen solchen Feind,
obgleich ich dich zerschmettern könnte mit
einem Streich; es wäre ein schätzbiger Sieg, dich
zu bezwingen, eine Schande, mich deiner
Niederlage zu rühmen!
Einen Kerl zu besiegen, der bereits halb tot ist:
solch billiger Triumph ist unter meiner Würde.

Samson

Leg deine Waffen an, dann nimm als Speer
deinen wuchtigen Weberbaum, und komm in
meine Reichweite!

Harapha

Mit dir, einem Verurteilten, eingetragenen
Sklaven ist es unpassend, das Kriegsschwert zu
beflecken!

Samson

Bist du dafür gekommen, eitler Prahlhans?
Nimm dich in acht! Meine Füße sind gefesselt,
doch meine Hände sind frei.
Du Kloß ohne Mumm! Noch einmal fordere ich,
blind und in Ketten, dich zum Kampf!

Harapha

O Dagon! Soll ich mir Unverschämtheiten
anhören, die ich nicht gewohnt bin, und ihn
nicht sofort totschiagen?

(Duet)

Samson

Fort, ungehobelter Feigling, fort,
damit nicht Vergeltung dich zu Boden streckt,
bring dich in Sicherheit vor meinen Zorn!

Harapha

Verlaß dich bloß nicht auf deinen Gott,
der dich samt deiner Kraft in den Staub trat,
obwohl die Not so groß war.

Micah

Hier liegt der Beweis: Wenn Dagon ist dein
Gott, rufe mit Andacht seine Hilfe an,
es geht um seine Ehre. Mag er den Zauber
brechen, der unserem Helden seine Kraft
verlieh.

Then know whose God is God; Dagon, of
mortal make
Or that Great One whom Abra'm's sons adore.

Chorus of Isrealites

Hear, Jacob's God, Jehovah, hear!
Oh save us, prostrate at Thy throne!
Israel depends on Thee alone,
save us, and show that Thou art near!

Harapha

Dagon, arise! attend thy sacred feast!
Thy honour calls, this day admits no rest.

Chorus of Philistines

To song and dance we give the day,
Which shows thy universal sway.
Protect us by thy mighty hand,
And sweep this race from out the land!

Chorus of Israelites and Philistines.

Fix'd in his everlasting seat,
- Jehovah/Great Dagon - rules the world in
state.
His thunder roars, heav'n shakes, and earth's
aghast,
The stars with deep amaze,
Remain in steadfast gaze:
- Jehovah/Great Dagon - is of Gods the first
and last.

Dann weißt du, wessen Gott wahrhaftig Gott ist:
Dagon aus Menschenhand oder der Erhabene,
den die Söhne Abrahams anbeten.

Chor der Israeliten

Höre, Gott Jakobs, Jehova, höre!
O rette uns, wir liegen demütig vor Deinem
Thron! Israel zählt auf Dich allein,
rette uns und zeige, daß Du nahe bist!

Harapha

Dagon, steh auf! Eile zu Deinem heiligen Fest!
Die Ehre ruft, dieser Tag gestattet keine Rast.

Chor der Philister

Dem Singen und Tanzen ist dieser Tag geweiht,
so rühmen wir Deine Allmacht!
Schütze uns nun mit deiner mächtigen Hand
und verjage dieses Volk aus unserm Land!

Chor der Israeliten und Philister

Auf seinem ewigen Thron herrscht
- Jehova/der große Dagon - über die Welt mit
Macht.
Sein Donner grollt, der Himmel bebt, die Erde
erstarrt,
die Sterne sind zutiefst erstaunt
und bleiben unverwandten Blickes stehen: -
Jehova/der große Dagon - ist unter den
Göttern der Erste und der Letzte.

ACT THREE

SCENE 1

Samson, Micah, Harapha and Chorus of Isrealites
Micah

More trouble is behind; for Harapha
Comes on amain, speed in his steps and look.

Samson

I fear him not, nor all his giant brood.

Samson, Micah, Harapha und Israeliten
Micah

Neues Ungemach! Harapha naht mit eiligem
Schritt und drohendem Blick.

Samson

Ich fürchte ihn nicht, auch nicht seine ganze
Riesensippe!

(enter Harapha)

Harapha

Samson, to thee our Lords thus bid me say:
This day to Dagon we do sacrifice
With triumph, pomp, and games; we know, thy
strength
Surpasses human race: come then, and show
Some public proof to grace this solemn feast.

Samson

I am an Hebrew, and our law forbids
My presence at their vain religious rites.

Harapha

This answer will offend; regard thyself.

Samson

Myself, my conscience and internal peace!
Am I so broke with servitude, to yield
To such absurd commands? to be their fool,
And play before their God? – I will not come.

Harapha

My message, given with speed, brooks no
delay.

(Air)

Presuming slave, to move their wrath!
For mercy sue,
Or vengeance due
Dooms in one fatal word thy death!
Consider, ere it be too late,
To ward th' unerring shaft of fate.

Micab

Reflect then, Samson, matters now are strain'd
Up to the height, whether to hold, or break.
He's gone, whose malice may inflame the
Lords.

Samson

Shall I abuse this consecrated gift
Of strength, again returning with my hair,
By vaunting it in honour to their God
And prostituting holy things to idols?

Harapha

Samson, unsere Fürsten schicken mich, um dir
zu sagen: Heute opfern wir Dagon, mit
Umzügen, Festlichkeit und Spielen. Wir wissen,
deine Kraft übersteigt menschliches Maß.
Komm also und gib eine öffentliche Probe zur
Zierde dieses großen Festes.

Samson

Ich bin Hebräer, und unsere Gesetze verbieten
mir, an leeren religiösen Riten teilzunehmen.

Harapha

Die Antwort will verletzen; hüte dich!

Samson

Mich, mein Gewissen und den Seelenfrieden!
Hat mich etwa die Knechtschaft so gebrochen,
daß ich derlei absurden Befehlen folge, ihnen
den Narren mache und vor ihrem Gott spiele?
Ich komme nicht.

Harapha

Meine Botschaft, eilig überbracht, duldet keinen
Aufschub!

(Arie)

Vermessener Sklave, ihren Zorn so zu reizen!
Bitte um Gnade,
oder Vergeltung ist fällig und man sorgt mit
einem unheilvollen Wort für Deinen Tod!
Überlege gut, bevor es zu spät ist, den
unfehlbaren Pfeil des Schicksals abzuwehren!

Micab

Bedenke, Samson, die Lage ist gespannt bis zu
dem Punkt, wo alles entweder hält oder reißt.
Er ist fort, seine Gehässigkeit könnte die
Fürsten anstecken.

Samson

Soll ich etwa das heilige Geschenk, meine Kraft,
- sie kehrt mit meinen länger werdenden
Haaren zurück - mißbrauchen, indem ich sie zu
Ehren ihres Gottes einsetze und so Heiliges vor
Götzen entwürdigte?

Micab

How thou wilt here come off surmounts my reach;
'Tis Heaven alone can save, both us and thee.

Chorus of Israelites

With thunder arm'd, great God, arise!
Help Lord, or Israel's champion dies!
To Thy protection this Thy servant take
And save, oh save us for Thy servant's sake!

Samson

Be of good courage, I begin to feel
Some inward motions, which do bid me go.

Micab

In time thou hast resolv'd, again he comes.

(enter Harapha)

Harapha

Samson, this second summons send our lords:
Haste thee at once; or we shall engines find
To move thee, though thou wert a solid rock.

Samson

Vain were their art if tried, I yield to go,
Not through your streets be like a wild beast
trail'd.

Harapha

You thus may win the lords to set you free.

Samson

In nothing I'll comply that's scandalous
Or sinful by our law. - Brethren, farewell!
Your kind attendance now, I pray, forbear.

Micab

So may'st thou act as serves His glory best.

Micha

Wie du jetzt noch weiterkommen willst,
übersteigt meine Vorstellungskraft; der Himmel
ist's allein, der uns und dich noch retten kann.

Chor der Israeliten

Mit gewaltigem Donner, allmächtiger Gott,
erhebe dich! Hilf, Herr, oder Israels Held stirbt!
Nimm diesen Deinen Diener in Deinen Schutz
und rette, rette uns um Deines Dieners willen!

Samson

Seid guten Muts; ich spüre schon ein inneres
Bewegen, das mich hinzugehen heißt.

Micha

Rechtzeitig hast du dich entschlossen: Da
kommt er wieder.

(Harapha tritt auf)

Harapha

Samson, diese zweite Aufforderung senden
unsere Fürsten: Eile sogleich; oder wir werden
Mittel finden, die dich bewegen, wärst du auch
massiver Fels.

Samson

Vergeblich bliebe ihre Kunst, ich willige ein zu
gehen, doch nicht, daß man mich wie ein wildes
Tier durch eure Straßen schleift.

Harapha

So magst du die Fürsten dazu gewinnen, die
Fesseln abzunehmen.

Samson

Keiner Bitte werde ich nachkommen, die
anstößig ist oder eine Sünde nach unserem
Gesetz. - Brüder, lebt wohl! Beendet nun, ich
bitte euch, den freundlichen Besuch!

Micha

So magst du handeln, wie es Seinem Ruhm am
besten dient.

Samson

Let but that spirit (which first rush'd on me
In the camp of Dan) inspire me at my need:
Then shall I make Jehovah's Glory known!
Their idol gods shall from His presence fly,
Scatter'd like sheep before the God of Hosts.

(Air)

Thus when the sun from's wat'ry bed
All curtain'd with a cloudy red,
Pillows his chin upon an orient wave!
The wand'ring shadows ghastly pale,
All troop to their infernal jail
Each fetter'd ghost slips to his sev'ral grave.

Micah

With might endu'd above the sons of men,
Swift as the lightning's glance His errand
execute,
And spread His name amongst the heathen
round!

Air and Chorus

Micah

The Holy One of Israel be thy guide,
The Angel of thy birth stand by thy side!
To fame immortal go,
Heav'n bids thee strike the blow:
The Holy One of Israel is thy guide.

Israelites

To fame immortal go
Heav'n bids thee strike the blow
The Holy One of Israel is thy guide.

SCENE 2

Micah, Manoah and Chorus of Israelites

Micah

Old Manoah, with youthful steps makes haste,
To find his son, or bring us some glad news!

Manoah

Ich komme, my brethren, not to seek my son,
Who at the feast does play before the lords;
But give you part with me, what hopes I have
To work his liberty.

Samson

Laß nun den Geist, der erstmals im Feldlager
von Dan über mich kam, mich in dieser Not
beflügeln: so werde ich Jehovas Ruhm
verkünden! Ihre Götzen werden fliehen vor
Seiner Gegenwart, zerstreut wie Schafe vor dem
Gott der Heerscharen.

(Arie)

So ist es, wenn die Sonne aus ihrem wäss'rigen
Bett, noch ganz in wolkiges Rot gehüllt,
ihr Kinn auf eine östliche Welle legt!
Da werden die unsteten Schatten totenbleich;
in Scharen fliehen sie in ihre Höllenkerker,
gefesselt schlüpft jeder Geist in seine Gruft.

Micah

Mit Macht, stärker als Menschenkinder,
schnell wie der Blitzstrahl, führe Seinen Auftrag
aus,
verkündige Seinen Namen im ganzen
Heidenrund!

Arie und Chor

Micah

Der Heilige Gott Israels gebe dir Geleit,
der Engel deiner Geburt stehe dir zur Seite!
Zu unsterblichem Ruhm zieh hin, der Himmel
selbst gebietet dir, den Streich zu führen:
Der Heilige Gott Israels gibt dir Geleit.

Israeliten

Zu unsterblichem Ruhm zieh hin, der Himmel
selbst gebietet dir, den Streich zu führen:
Der Heilige Gott Israels gibt dir Geleit.

Micah, Manoah und der Chor der Israeliten

Micah

Manoah eilt mit jugendlichen Schritten, er sucht
seinen Sohn oder bringt gute Nachricht!

Manoah

Ich komme, Brüder, nicht, um meinen Sohn zu
suchen, der auf dem Fest vor den Fürsten spielt;
sondern um meine Hoffnungen mit euch zu
teilen, wie seine Freiheit wir erlangen.

Philistine Woman (at a distance)

(Air)

Great Dagon has subdu'd our foe
And brought their boasted hero low:
Sound out his Pow'r in notes divine,
Praise him with mirth, high cheer and wine.

Chorus of Philistines (at a distance)

Great Dagon has subdu'd our foe
And brought their boasted hero low:
Sound out his Pow'r in notes divine,
Praise him with mirth, high cheer and wine.

Manoab

What noise of joy was that? It tore the sky.

Micab

They shout and sing, to see their dreaded foe
Now captive, blind, delighting with his
strength.

Manoab

Could my inheritance but ransom him,
Without my patrimony, having him
The richest of my tribe.

Micab

Sons care to nurse
Their parents in old age; but you, — your son!

Manoab

(Air)

How willing my paternal love
The weight to share
Of filial care,
And part of sorrow's burden prove!
Though wand'ring in the shades of night,
Whilst I have eyes he wants no light.

Micab

Your hopes of his deliv'ry seem not vain,
In which all Israel's friends participate.

Eine Philisterin (entfernt)

(Arie)

Der Große Dagon hat unseren Feind unterjocht
und ihren hochgerühmten Helden gedemütigt;
So kündet seine Macht in himmlischen Tönen,
lobt ihn mit heiterem Sinn, mit lautem Beifall
und mit Wein!

Chor der Philister (entfernt)

Der Große Dagon hat unseren Feind unterjocht
und ihren hochgerühmten Helden gedemütigt;
So kündet seine Macht in himmlischen Tönen,
lobt ihn mit heiterem Sinn, mit lautem Beifall
und mit Wein!

Manoab

Was war das für ein Freudenjauchzen? Es zerriß
den Himmel.

Micha

Sie rufen und sie singen, weil sie ihren
gefürchteten Feind jetzt sehen: gefangen, blind,
sie vernügend mit seiner Stärke.

Manoab

Könnte mein Erbe ihn nur freikaufen, der auch
ohne mein Patrimonium der Reichste meines
Stammes ist.

Micha

Die Söhne sorgen sich, pflegend die Eltern einst
im Alter zu hegen; doch ihr — hegt euren Sohn!

Manoab

(Arie)

Wie gern bereit ist meine väterliche Liebe,
die Last der Sorge meines Sohns zu teilen,
als Teil der Bürde großen Kummers!
Muß er auch wandeln im Schatten der Nacht,
solange ich Augen habe, fehlt ihm kein Licht.

Micha

Eure Hoffnungen auf seine Rettung scheinen
nicht aussichtslos, und alle Freunde Israels
teilen sie.

Manoab

I know your friendly minds, and —

A SYMPHONY OF HORROR AND CONFUSION

Manoab

— Heav'n! what noise!
Horribly loud, unlike the former shout.

Chorus of Philistines

At a distance.

Hear us, our God! oh hear our cry!
Death! ruin! fall'n! no help is nigh!
Oh mercy, Heav'n! we sink, we die!

Micab

Noise call you this? An universal groan,
As if the world's inhabitation perish'd!
Blood, death, and ruin, at their utmost point!

Manoab

Ruin indeed! Oh, they have slain my son!

Micab

Thy son is rather slaying them; that cry
From slaughter of one foe could not ascend.
But see, my friends,
One hither speeds, an Hebrew of our tribe.

SCENE 3

Enter a messenger

Messenger

Where shall I run, or which way fly
the thoughts of this most horrid sight?
Oh countrymen!
You're in this sad event too much concern'd.

Micab

The accident was loud, we long to know from
whence.

Messenger

Let me recover breath; it will burst forth.

Manoab

Ich kenne eure freundliche Gesinnung und —

SINFONIE DES SCHRECKENS UND ENTSETZENS

Manoab

— Himmel, was für ein Lärm!
Entsetzlich laut, ganz anders als eben das Rufen!

Chor der Philister

in einiger Entfernung

Höre uns, o Gott! Höre unser Schreien!
Tod, Verderben, Zerstörung, keine Hilfe da,
Erbarmen, Himmel! Wir gehen zugrunde, wir
sterben!

Micha

Lärm nennt ihr dies? Ein ungeheures Ächzen,
als wär die Erde unbewohnbar jetzt!
Blut, Tod, Verderben auf dem Höhepunkt!

Manoab

Verderben in der Tat! Sie haben meinen Sohn
erschlagen!

Micha

Eher erschlägt sie euer Sohn; dieser Schrei kann
nicht herrühren vom Erschlagen eines einzgen
Feinds. Doch seht, meine Freunde, jemand eilt
herbei, ein Hebräer von unserm Stamm.

Ein Bote tritt auf.

Bote

Wohin soll ich laufen, wohin rasen die
Gedanken bei diesem entsetzlichen Anblick?
O Landsleute! Ihr seid bei diesem
erschütternden Ereignis nur allzusehr beteiligt.

Micha

Der Lärm war ungeheuer, wir wollen wissen,
was es war.

Bote

Laßt mich zu Atem kommen; es wird aus mir
herausbrechen.

Manoab

Suspense in news is torture: speak them out!

Messenger

Then take the worst in brief - Samson is dead!

Manoab

The worst indeed!

Messenger

Unwounded of his enemies he fell,
at once he did destroy, and was destroy'd;
the edifice (where all were met to see)
upon their heads, and on his own he pull'd!

Manoab

Oh lastly overstrung against thyself!
A dreadful way thou took'st to thy revenge:
Glorious, yet dearly bought!

(Air and chorus)

Micah

Ye sons of Israel, now lament;
Your spear is broke, your bow's unbent,
Your glory's fled!
Amongst the dead
Great Samson lies
For ever, ever clos'd his eyes!

Chorus of Israelites

Weep, Israel, weep a louder strain -
Samson, your strength, your hero, is slain!

SYMPHONY: A DEAD MARCH

Micah

The body comes; we'll meet it on the way
With laurels evergreen, and branching palm;
Then lay it in his monument, hung round
With all his trophies, and great acts enroll'd
In verse heroic, or sweet lyric song.

Manoab

Erwarten wir eine Nachricht, ist Ungewißheit
eine Qual: so sprich!

Bote

Dann hört das Schlimmste knapp - Samson ist
tot.

Manoab

Wahrhaft das Schlimmste!

Bote

Unverwundet starb er; vernichtete die andern
und wurde dabei selbst vernichtet; das
Gebäude, in dem alle sich trafen zur Schau, riß
er ein, und es begrub sie alle, auch ihn selbst!

Manoab

O letztlich allzu stark gegen dich selbst!
Schrecklich nahmst du nun Rache,
zwar ruhmreich, doch teuer erkauf.

(Arie und Chor).

Micha

Ihr Söhne Israels, nun klaget laut;
euer Speer ist zerbrochen,
euer Bogen ohne Sehne
und euer Ruhm dahin!
Unter den Toten liegt der große Samson,
für immer hat er seine Augen geschlossen!

Chor der Israeliten

Weine, Israel, weine noch mehr -
Samson, deine Kraft, dein Held, ist tot!

TRAUERMARSCH

Micha

Der Leichnam naht; wir wollen ihn am Weg
erwarten mit immergrünem Lorbeer und mit
Palmzweigen; dann legen wir ihn in sein Grab,
schmücken es mit seinen Siegeszeichen und
besingen seine Taten in heroischen Versen oder
mit süßen lyrischen Melodien.

Manoah

There shall all Israel's valiant youth resort,
And from his memory inflame their breasts
To matchless valour, whilst they sing his praise.

(Enter Israelites with the body of Samson.)

Manoah, Chorus of Israelites

(Solo and Chorus)

Glorious hero, may thy grave
peace and honour ever have;
After all thy pains and woes
rest eternal, sweet repose!

Chorus of younglings

Glorious hero, may thy grave
peace and honour ever have;

Israelite Woman

The virgins too shall on their feastful days
Visit his tomb with flow'rs, and there bewail
His lot unfortunate in nuptial choice.

Chorus of Virgins

Bring the laurels, bring the bays,
Strew his hearse, and strew the ways!

Israelite Woman

May ev'ry hero fall like thee,
Through sorrow to felicity!

Chorus of Virgins

Bring the laurels, bring the bays,
Strew his hearse, and strew the ways!

Chorus of Israelites

Glorious hero, may thy grave,
peace and honour ever have,
after all thy pains and woes,
rest eternal, sweet repose!

Manoah

Come, come! no time for lamentation now,
No cause for grief; Samson like Samson fell,
Both life and death heroic. To his foes
Ruin is left; to him eternal fame.

Manoah

Hier soll sich die tapfere Jugend Israels treffen,
sich ihn als Vorbild beispiellosen Heldenmutes
nehmen und ihm zu Ehren singen.

(Auftritt der Israeliten mit dem Leichnam Samsons.)

Manoah, Chor der Israeliten

(Solo und Chor)

Ruhmreicher Held, möge nun dein Grab
Frieden und Ehre allezeit genießen;
nach all dem Leiden, all dem Weh
finde nun ewige Rast und süße Ruh!

Chor der Jünglinge

Ruhmreicher Held, möge nun dein Grab
Frieden und Ehre allezeit genießen!

Israelitin

Jungfrauen werden an ihren Festtagen sein Grab
mit Blumen aufsuchen, und dort beweinen sein
unglückliches Los bei seiner Gattenwahl.

Chor der Jungfrauen

Bringt den Lorbeer, bringt die Kränze,
schmückt den Leichenwagen und die Wege!

Israelitin

Möge jeder Held fallen wie du,
durch Trübsal in Glückseligkeit!

Chor der Jungfrauen

Bringt den Lorbeer, bringt die Kränze,
schmückt den Leichenwagen und die Wege!

Chor der Israeliten

Glorreicher Held, möge nun dein Grab
Frieden und Ehre allezeit genießen;
nach all dem Leiden und dem Weh
finde nun ewige Rast und süße Ruh!

Manoah

Kommt, kommt! Jetzt ist nicht Zeit zum Klagen,
kein Grund zur Trauer: Samson starb wie er
lebte, im Leben wie im Tod ein Held. Seinen
Feinden bleibt Verderben, ihm ewiger Ruhm.

Micah

Why should we weep or wail, dispraise or
blame,
Where all is well and fair to quiet us?
Praise we Jehovah then, who to the end
Not parted from him, but assisted still,
'Till desolation fill'd Philistia's lands,
Honour and freedom giv'n to Jacob's seed.

Israelite Woman

(Air)

Let the bright Seraphim in burning row
their loud, uplifted angel trumpets blow.
Let the Cherubic host, in tuneful choirs,
touch their immortal harps with golden wires.

Chorus of Israelites

Let their celestial concerts all unite,
ever to sound his praise
in endless blaze of light.

Micha

Warum sollten wir weinen oder jammern,
schmähen oder Vorwürfe machen, wo alles gut
und schön ist, uns zufrieden zu stellen?
Preisen wir Jehovah, der am Ende ihn nicht
verlassen hat, sondern ihm beigestanden hat,
bis Trostlosigkeit die Lande der Philister erfüllte,
Ehre und Freiheit Jacobs Samen gegeben war.

Eine Israelitin

(Arie)

Laß alle Seraphim im glänzenden Rund
die lauten, hoch erhobenen Engelstrompeten
blasen! Laß die Schar der Cherubim in vollen
Chören ihre unsterblichen goldbesaiteten
Harfen spielen!

Chor der Israeliten

Laß ihre himmlischen Harmonien allesamt
verschmelzen und sein Lob verkünden
in der Fülle ewigen Lichtes!

JOHN ELWES, TENOR

begann seine Laufbahn im Knabenchor der Kathedrale von Westminster. Mit vierzehn Jahren sang er die Rolle des Isaac in der Welturaufnahme von Benjamin Britten's *Abram and Isaac*, aufgenommen gemeinsam mit dem Komponisten und dem Tenor Peter Pears.

Inzwischen genießt er einen hohen Ruf als intelligenter und sensibler Interpret. Sein umfangreiches Repertoire reicht von Monteverdi, Bach, Händel und Rameau bis hin zu Mozart, Schubert, Schumann, Pauré und Britten. Sowohl auf der Konzertbühne als auch an der Oper ist er, vor allem in Europa, als Solist vielgefragt und arbeitet mit Dirigenten wie Gustav Leonhardt, Nikolaus Harnoncourt, John Eliot Gardiner zusammen. Berühmt ist auch seine Gestaltung der Titelrollen der Opern Monteverdis. Seine Solodarbietungen umfassen Elisabethanische Lieder mit Renaissancelaute, Musik des 17. Jh. mit Barockharfe, Lieder und Chansons mit Klavierbegleitung und zeitgenössische Musik mit Gitarre.

Er hat bis jetzt über 100 Schallplatten eingespielt. John Elwes gibt seine große Erfahrung im Rahmen von Meisterkursen weiter.

SIMONE KERMES, SOPRAN

wurde in Leipzig geboren, studierte bei Helga Forner an der Hochschule für Musik und Theater „Felix-Mendelssohn-Bartholdy“ Leipzig und beendete ihr Studium 1996 mit Auszeichnung. In dieser Zeit wurde sie erste Preisträgerin des „Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb“ Berlin (1993); des „Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb“ Leipzig (1996) und gastierte bereits an den Opernhäusern in Halle und Potsdam.

Nach dem Studium folgten zahlreiche Opernengagements mit Partien wie Konstanze (Entführung aus dem Serail - Mozart), Fiordiligi (Cosi fan tutte - Mozart), Lucia (Lucia di Lammermoor - Donizetti), Gilda (Rigoletto - Verdi), Alcina (Alcina - Händel) und Ann Truelove (The Rake's Progress - Strawinsky).

Konzerte führten sie u. a. zu den Händelfestspielen Halle und Göttingen, den Dresdner Musikfestspielen, zur MusikTriennale Köln, dem

Internationalen Beethovenfest Bonn, dem Schleswig-Holstein-Festival, Wratislavia Cantans, den Schwetzingen Festspielen, zum Schubert-Festival Nantes und zu den Festwochen der Alten Musik Innsbruck. Rundfunk- und CD-Produktionen ergänzen ihre künstlerische Tätigkeit.

KAI WESSEL, ALTUS

geboren in Hamburg, studierte Musiktheorie, Komposition und Gesang an der Musikhochschule Lübeck. Dazu kam ein Studium barocker Aufführungspraxis bei Peter Kooy und René Jacobs, dessen Assistent er bei Bearbeitungen mehrerer Opern war. Er errang zahlreiche Preise, u.a. den Sonderpreis des Deutschen Bühnenvereins für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes (Berlin 1988) und des Concours Musica Antiqua des Flandern-Festivals Brügge und erhielt Stipendien von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und dem DAAD (Fortbildung bei Peter Kooy, Holland).

Seitdem gehört er zu den führenden Vertretern seines Faches, eingeladen zu Internationalen Musikfestspielen in aller Welt (Salzburg, Wien, Berlin, Dresden, Schwetzingen, Paris, Amsterdam, Utrecht, Barcelona, Tokyo, San Francisco u.v.m.), an zahlreiche Opernhäuser und zur Zusammenarbeit mit Dirigenten und Orchestern wie Sigiswald Kuijken, Philippe Herreweghe, William Christie, Jordi Savall, Ton Koopman, Nikolaus Harnoncourt, Martin Haselböck, Hermann Max, Gustav Leonhardt, Nicholas McGegan, Hans-Werner Henze u.a. Diese Arbeit wird dokumentiert durch zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen. Kai Wessel hat einen Lehrauftrag für Gesang und historische Aufführungspraxis an der Musikhochschule Köln und ist regelmäßig Gastdozent bei Europäischen Festwochen der Alten Musik.

WOLF MATTHIAS FRIEDRICH, BASS

studierte an der Hochschule für Musik *Felix Mendelssohn Bartholdy* in Leipzig bei Eva Schubert Gesang. 1980 war er Preisträger beim Internationalen Dvorak-Wettbewerb in Karlovy Vary. Von 1982 bis 1986 war er Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Dresden. Er sang an verschiedenen deutschen und europäischen Bühnen die wichtigen Partien seines Faches, 1999 trat er in Opern-

produktionen der Schwetzingen Festspiele (Joseph Haydn *Armida*) und der Musikfestspiele Potsdam (Georg Friedrich Händel *Aci, Galatea e Polifemo*) auf. Im Jahre 2000 sang er den Plutone in der Oper *La Divisione del Mondo* von Giovanni Legrenzi unter der musikalischen Leitung von Thomas Hengelbrock bei den Schwetzingen Festspielen und den Festwochen der Alten Musik in Innsbruck. In 2001 war er zu Aufführungen des *Paulus* von Felix Mendelssohn Bartholdy unter Fabio Luisi mit dem MDR-Sinfonieorchester Leipzig und Produktionen mit Thomas Hengelbrock und Howard Arman eingeladen, Verpflichtungen unter dem Dirigat von Dirigenten wie Kurt Masur, Rafael Frühbeck de Burgos, Bruno Weil u.a. führten ihn in die Konzerthäuser zahlreicher europäischer Festivals, mehrfach nach Israel und wurden vielfältig in Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentiert.

TOM SOL, BARITON

studierte am Amsterdamer Sweelinck Conservatorium bei Cora Canne Meijer und später bei Bernard Diamant. Seitdem sang er nahezu alle wichtigen Bariton-Partien Mozarts, aber auch Opern von Mozart, Händel, Puccini, Wagner und Strauss. Darüber hinaus ist er im In- und Ausland als Oratorien-, Konzert- und Liedsänger aktiv. Auch mit zeitgenössischem Repertoire stand Tom schon häufig auf der Bühne. Sein besonderes Interesse gilt der Niederländischen Vokalmusik des 17. Jahrhunderts bis hin zur Gegenwart. Hier gab er zahlreiche Konzerte mit darauf spezialisierten Ensembles. Von Tom Sol liegen mehrere Rundfunk- und CD-Aufnahmen vor. Daneben ist der Sänger der Messiaen Akademie für Musik als Dozent für Gesang verbunden.

DANIEL SANS, TENOR

erhielt seine erste musikalische Prägung als Knabensopran im Mainzer domchor. Nachdem er in Mainz chorleitung studiert hatte, wechselte Sans an die Musikhochschule in Frankfurt/Main, um Gesang zu studieren. Der lyrische Tenor konzentrierte sich auf das Konzertfach (Liedklasse: Charles Spencer, Hochschule für Darstellende Kunst und Musik, Wien). Als Konzerttenor sang er u.a. im Wiener Konzerthaus, in der Berliner

Philharmonie und in der Züricher Tonhalle (Leitung: Walter Riehtmann). Neben Produktionen mit dem hessischen Rundfunk führte ihn sein Weg auch an die städtischen Bühnen in Frankfurt/Main. Beim internationalen Brahms-Wettbewerb 2001 in Österreich gewann er den ersten Preis.

RITA BIELIAUSKAITĖ, SOPRAN

In eine Musiker-Familie hineingeboren, studierte sie Chorleitung an der Litauischen Musik-Akademie, danach Gesang an der Musikhochschule Karlsruhe. Als Stipendiatin der Deutschen Schubert-Gesellschaft gab sie zahlreiche Liederabende in ganz Deutschland und widmete sich dem deutschen Lied in der Klasse von Hartmut Höll und Mitsuko Shirai. Sie sang in Santiago de Compostela (Spanien) die Konstanze (Entführung aus dem Serail) und im Juli 2000 mit dem Bayerischen Staatsorchester unter Marcello Viotti im Rahmen der Münchener Singschul'. 2001 konzertierte sie mit der Bach Akademie Stuttgart unter Helmut Rilling. Sie war Solistin des europäischen Musikfestes Stuttgart (2001), des Braunschweiger Kammermusik-Podiums, der Niedersächsischen Musiktage, des Mozarteum Salzburg u.a. Die intensive Auseinandersetzung mit der Musik der Gegenwart prädestiniert sie zur Solistin bei Uraufführungen. Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen runden ihre Aktivitäten ab. Zur Zeit lebt Rita Bieliauskaite in Köln und ist Meisterschülerin von Helena Lazarska in Wien.

COLLEGIUM CARTUSIANUM

Von Monteverdi bis Brahms reicht der Radius des auf Originalinstrumenten spielenden Collegium Cartusianum, das 1988 als Nachfolger des Barockorchesters Köln entstand. Nicht zuletzt durch die Mitwirkung bei der Gesamteinspielung der Messen Wolfgang Amadeus Mozarts hat es sich inzwischen einen Ruf erworben, daß es „den führenden englischen oder niederländischen Truppen in nichts nachsteht“ (Martin Mezger). Dieser Ruf hat sich seither bei vielen CD-Einspielungen (u.a. Händel-Oratorien, Bach: Johannes-Passion), Konzerten und Rundfunkübertragungen bestätigt. Neben der Zusammenarbeit mit dem Kölner Kammerchor und der Kartäuserkantorei Köln hat das Collegium Cartusianum auch durch Aufführungen der Orche-

stersuiten Johann Sebastian Bachs, von Sinfonien Mozarts und Beethovens oder - mit Andreas Staier am Hammerflügel - Mozartscher Klavierkonzerte internationale Anerkennung gefunden. Mit Mozarts *Il Re pastore* – im Concertgebouw Amsterdam, Mendelssohns *Paulus* und Schuberts *Lazarus* – bei der „Folle journée Schubert“ in Nantes – und dem Deutschen Requiem von Brahms hat das Orchester sein Repertoire in Richtung Oper und Romantik ausgedehnt. Es ist bei einer Vielzahl der bedeutenden Festivals in Europa aufgetreten, wie z.B. BBC Proms, Flandern-Festival, Settembre Musica Turin, Händel-Festspiele Halle und Göttingen und beim Rheingau Festival aufgetreten. Seine Mozart-Auftritte bei der „Folle journée“ in Nantes wurden im Januar 2002 live vom Fernsehsender *arte* übertragen. Desweiteren gastierte es mit Werken von Mozart bei der diesjährigen Festa da Musica in Lissabon und mit Händels *Messias* in der Mozart-Fassung beim RheingauMusikFestival in Kloster Eberbach.

DIE KARTÄUSERKANTOREI

fand sich 1975 zusammen. Sie widmet sich mit ihren 60 bis 90 Sängern vor allem den Werken der Romantik von Schubert, Mendelssohn, Brahms, Bruckner, Fauré bis hin zu Mahler und Schönberg. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Oratorien Georg Friedrich Händels von denen die Kartäuserkantorei mit ihrem Dirigenten Peter Neumann *Saul*, *Jephta*, *Belsazzar*, *Solomon*, *Israel in Egypt*, *Messias* und *Atbalia* aufgeführt hat. Höhepunkte dieser Arbeit waren die Aufführungen von *Saul* beim Festival Settembre Musica Turin und Wratislavia Cantans in Breslau und von *Jephta* beim Flandern-Festival in Antwerpen.

Aus der Zusammenarbeit mit dem WDR sei die konzertante Uraufführung von Bernd Alois Zimmermanns *Des Menschen Unterhaltsprozess gegen Gott* genannt. Zahlreiche Konzertreisen führten den Chor in viele Länder Europas und nach Israel. Im großangelegten Kölner Zyklus „250 Jahre Händel-Oratorien“ 1999-2002 ist die Kartäuserkantorei ein wesentlicher Faktor.

PETER NEUMANN

in Karlsruhe geboren, studierte in Berlin und Paris Orgel, Kirchenmusik und Dirigieren. Schwerpunkt

der Arbeit mit seinen beiden vokalen Ensembles, dem Kölner Kammerchor und der Kartäuserkantorei, ist neben der romantischen Chormusik die „Alte Musik“, wobei er besonders durch die Aufführungen zahlreicher Oratorien Georg Friedrich Händels - unter anderem bei Settembre Musica Turin, Flandern Festival, Wratislavia Cantans, Händel-Festspiele Halle und Göttingen - und der großen Chorwerke Johann Sebastian Bachs - z.B. mit der *b-Moll-Messe* bei den BBC-PROMS - hervorgetreten ist. Konzertreisen führten ihn in viele Länder Europas und nach Japan. Unter seinen CD-Aufnahmen ragen die Gesamteinspielung der Mozart-Messen bei EMI und Schumanns *Missa sacra* (Diapason d'Or) heraus. Seine Life-Aufnahmen von Händels *Saul*, *Susanna*, *Theodora* und *Belsazzar* wurden in der Fachpresse vielfach gerühmt.

Er arbeitete mit Ensembles wie Musica antiqua Köln, der Capella Agostino Steffani und Concerto Köln zusammen und tritt mit dem von ihm gegründeten Collegium Cartusianum auch als Orchesterdirigent auf, so mit Mozarts *Il Re pastore* im Concertgebouw Amsterdam. 1999-2002 führt er in der von ihm initiierten Reihe „250 Jahre Händel Oratorien“ entsprechend dem Spielplan der Jahre 1749-1752 acht Meisterwerke des großen Musikdramatikers auf. Im Jahr 2000 dirigierte Peter Neumann die Passionen J.S. Bachs in Rotterdam, Köln, Rom und Fontevraud, *Les Martyre du Saint Sebastien* bei der MusikTriennale Köln 2000 und Mendelssohns *Paulus* am Teatro Comunale Bologna. Seine Interpretation des „Saul“ wurde als Höhepunkt der Göttinger Händel-Festspiele 2001 gewürdigt. Bei der diesjährigen „Folle journée“ in Nantes und der Festa da Musica in Lissabon dirigierte Peter Neumann je vier Konzerte mit Werken von W.A. Mozart, beim RheingauMusikFestival in Kloster Eberbach Händels *Messias* in der Mozart-Fassung.

Als Gastdirigent konzertierte er u.a. mit dem Niederländischen Kammerchor, dem Südfunkchor, der Schola Cantorum Tokio, dem Concertgebouw-Orchester Amsterdam, dem Jerusalem Symphonie Orchester und dem Chor und Orchester des Teatro Comunale Bologna.

VORANKÜNDIGUNGEN

Donnerstag, 12. Dezember 2002
20 Uhr, St. Maria im Kapitol
J.S. BACH, WEIHNACHTSORATORIUM
Kantaten 1, 2, 5 und 6
Rita Bieliauskaité, Sopran
Franziska Gottwald, Alt
Markus Brutscher, Tenor
Peter Kooy, Baß
Kölner Kammerchor
Collegium Cartusianum
Leitung: Peter Neumann

KARTÄUSER KONZERTE

FREUNDESKREIS DER KARTÄUSERKANTOREI
UND DES KÖLNER KAMMERCHORS E.V.

Rhodusstraße 1
51065 Köln
Telefon und Fax 0221 / 61 41 41
Hans-Gerd Kuxdorf

Spendenkonto des Freundeskreises:
Kto. 30002380 bei der Stadtsparkasse Köln (BLZ
370 501 98)
Spendenbescheinigungen werden zugesandt
(bitte unter Verwendungszweck „Spende“ und
Absenderadresse angeben)

